

Im Namen des Satan

Liebe und Finsternis (Yu/Ka)

Von VampirWolfYuriy

Kapitel 1: Ich rufe dich~

Die Sonne stand hoch am Himmel und nicht eine Wolke bedeckte das helle blau. Die Luft war warm und selbst der sonst kühle Wind, wehte mit angenehmer milde. Er spielte mit vereinzelt Bäumen und ließ die Äste und Blätter im frechen Kampf auf und ab hüpfen. Einige Vögel flogen über der Stadt umher auf der Suche nach Nahrung. Doch in der Stadt selbst, war ebenso beschäftiges treiben wie in der Luft. Die Schule war vorbei und die Schüler lungerten in der Stadt umher. Autos befuhren die breiten Straßen, die Laden waren gerammelt voll und den Cafes war ebenfalls viel zu viel los.

In diesem Trubel war auch ein junger Russe unterwegs. Blau-Graue Haaren fielen wirr von seinem Kopf, während er die längeren Haare zu einem kleinen Zopf auf dem Rücken zusammen gebunden hatte. Er trug eine schwarze Schuluniform, die ein harter Kontrast zu seiner Hellen Haut war. Er wirkte wie eine Puppe, die leicht zu zerbrechen war. Helle und Düne Lippen zierten sein Gesicht, ebenso wie Rubinrote Augen. Gedanken versunken lief Kai durch die Straßen und war langslam auf dem Weg nach Hause. Kai lebte bei seinem Großvater, der kaum Zeit für ihn hatte. Daher besucht Kai eine streng Christliche Schule, die mehr einem Internat glich als einer gewöhnlichen Schule. Normalerweise ging der Unterricht immer bis spätnachmittags, ja beinahe Abends. So dass die Schüler kaum Zeit hatten für was anderes ausser Lernen. Doch heute war ein Lehrer Krank und der Nachmittagsunterricht entfiel für seine Klasse. Es war selten und umso freudiger, wenn man mal Mittag aus hatte und sich amüsieren konnte. Doch Kais Gedanken kreisten um ganz andere Dinge als sich zu amüsieren. Noch immer sah er das Bild der Person vor sich. Brooklyn....

Der orangehaarige ging in Kais Parallelklasse und war bei allen beliebt, vor allem bei den Mädchen. Kai fand den Jungen natürlich interessant. Er war gutaussehend, dass konnte er gar nicht bestreiten und am Anfang hatte er sich nur für den anderen interessiert, da dieser auch keine Eltern mehr hatte und er im Gegensatz zu Kai, ganz alleine wohnte. Er bestimmte selbst über sein Leben und Kai wollte das auch. Über sich selbst bestimmen. Oft hatte er versucht irgendwie mal in Brooklyns Nähe zu kommen, mit ihm zu reden. Aber das erwies sich immer als mehr als schwer. Brooklyn war stets von nervigen Weibern umgeben, die jeden von ihrem Brooklyn abschirmten. So beobachtete der rotäugige den anderen aus der Ferne. Und irgendwann konnte er nicht mehr die Augen von ihm lassen. Auch wenn Kai normalerweise nicht schüchtern

gammliger Laden und hinter der Theke saß ein junger Mann. Blasse Haut, schwarze Haare, die zu einem Zopfgebunden waren und Katzengelbe Augen. Kurz las Kai den Namen auf dem Schild. »Raymond Kon«. //Aha...naja...vielleicht ist er der Enkel des Besitzers oder so...// „Ich würde gerne dieses Buch mitnehmen. Wie viel kostet es?“ erkundigte sich Kai und legte das Buch auf die Thesen. Einen Momentlang musterte der junge Mann das Buch, beinahe so als wäre das etwas ungewöhnliches. Doch dann zierte ein sanftes Lächeln seine Züge. „Nichts...das Buch hat dich als Besitzer ausgewählt...nimm es mit und behalte es...“ Etwas perplex nickte Kai und verschwand mit dem Buch aus dem Buchladen. //Seltsam...aber bitte. Dann nehme ich es eben kostenlos mit.....// Noch immer spürte Kai eine leichte Gänsehaut. Er hatte das Gefühl, dass nun etwas in Bewegung geriet. Nur was, das ahnte Kai nicht mal im Entferntesten.

Noch immer saß Ray hinter Theke und sah zur Türe durch die eben der junge Russe gegangen war. „Interessant. Das Buch liegt oben...“ murmelte er. „Ja....ich habe mich schon gewundert...“ erklang eine zweite Stimme aus dem Schatten und Ray nickte. „Normerweise sehen die meisten nicht mal die Treppe. Ihre Wünsche sind nicht so stark. Der kleine würde alles dafür tun wie es aussieht. Nur dadurch fand er die Treppe.“ erwiderte Ray. „Ray...das interessantere ist doch, welches Buch der kleine mitgenommen hat. Das Buch der Wünsche...“ Ergebens nickte Ray. „Ja...sobald sich sein Wunsch erfüllt hat, wird das Buch von ganz alleine wieder hier sein....und der Junge...nun..wir werden sehen, was geschieht.“ Leise lachte die andere Person im Schatten. „Ich bin schon sehr gespannt....vielleicht ist das ja endlich meine Chance...“ „Du solltest vorsichtig sein...das was du vor hast, endet bei allen mit dem Tod.“ „Ich weiß...aber....diese Macht aus zu schlagen...“ Der Schatten schurrte beinahe Katzenartig. „Ich will die absolute Macht...sie steht mir zu. Und niemandem ...“ „Wir werden sehen...wir werden sehen....“

Nach knapp 20 Minuten war Kai endlich daheim angekommen. Zum Glück war sein Großvater noch im Geschäft. Dennoch musste er brav zu Mittagessen und Hausaufgaben erledigen. Immer wieder war sein Blick an diesem Nachmittag zu dem Buch im Regal gewandert. Natürlich wollte er das sofort austesten, dennoch würde er bis heute Nacht warten. Er wusste nicht, was geschehen würde, wenn er das Buch verwendete. Sicher war sicher, vor allem bei einer Person wie seinem Großvater. Dieser durfte von Kais Tun nichts mitbekommen, sonst würde es mehr als gefährlich. Die Zeit verging für Kai kaum, doch irgendwann rief ihn ein Diener zum Abendessen auf und Kai ging hinunter. Wie immer saß sein Großvater an dem langen Esstisch und wartete auf seinen Enkel. Die Abendessen hasste Kai auf den Tod. Es waren qualvolle Minuten in denen er von seinem Großvater transaliert und genervt wurde. Dass er doch bessere Noten schreiben sollte, da Zweier oder Dreier für seine Familie nicht angemessen waren. Für ihn kamen nur Einser in Frage. Oder er warf Kai andere Dinge vor. Doch heute prallte alles emotionslos an dem jungen Russen ab. Seine Gedanken ruhten bei dem unheimlichen Buch. Er würde dieses Abendessen überstehen und dann endlich sich seinen Wunsch erfüllen. So nickte Kai immer nur, wenn sein Großvater mit ihm redete und beschimpfte. Oder er antwortete mit »Ja, Großvater!« oder »Verzeih mir, Großvater« und so weiter. Er wusste nicht wie lange das Abendessen gedauert hatte, aber er hörte deutlich die Worte. „Das Abendessen ist beendet du kannst gehen...“ Kai nickte sofort und erhob sich langsam. Er durfte sich

nicht allzu auffällig benehmen, sonst würde sein Großvater misstrauisch. „Gute Nacht, Großvater“ Damit verließ er den Raum und ging in sein Zimmer.

Er erklimmte einige Stufen bevor er endlich sein Zimmer betrat. Vorsorglich schloss er die Türe ab, bevor er sich dem Buch im Regal widmete. Der schwarze Umschlag stach deutlich aus den normalen Büchern hervor. Unsicher streckte Kai die Hände danach aus und umschloss das Buch schließlich mit den Händen und drückte es fest an seine Brust. Kai konnte sein Herz regelrecht rasen spüren und Schweiß lief über seine Stirn. Der junge Russe war ganz aufgeregt und konnte glauben, was bald geschehen würde. Er könnte seinen Wunsch erfüllen. Nachdenklich blätterte er die schwarzen Seiten durch und blieb schließlich bei einem Artikel stehen.

„Zum Erfüllen eines starken Wunsches, rufen sie einen Dämon herbei.“ Einen Dämon. In den Filmen war so etwas immer gefährlich, aber es war einen Versuch wert. Angeblich hatte man volle Kontrolle über den Dämon. Es sollte nur einen niederen Dämon aus der nächsten Höllenschicht hervor rufen. Diese waren einfache und dumme Wesen, die einfach zu lenken waren und die sich nicht gegen ihren Herrn, der sie rief, wehren konnten. Niedere und schwache Dämonen. //Da kann nichts schief gehen.....oder?// Leise seufzend strich sich Kai die Haare zurück. Er hatte ein komisches Gefühl, dennoch kam er den Anweisungen nach. Erst malte er ein Pentagramm auf den Boden mit weißer Kreide. Diesen umschloss er mit einem Kreis. Dann knapp mit 30 Zentimeter Abstand folgte ein größerer Kreis um den kleineren. Danach malte Kai zwischen die beiden Kreise, die Symbole, die er im Buch sah. Leider bemerkte Kai nicht, dass er einen Fehler mit rein brachte. So legte er die Kreide weg und kniete sich Kai in die Mitte des Pentagrammes und legte das Buch vor sich. Ein letztes Mal, atmete Kai tief durch, bevor er den Zauberspruch vorlas.

» In der Hölle bist du zu Haus. Die Finsternis ist deine Macht. Gefangener im Schattenreich, Gefangener im Höllenfeuer.....Ich habe einen Wunsch. Daher erscheine mir! Ich rufe dich herbei, dass du mir dienen sollst, bis der Wunsch erfüllt! Erscheine, Diener meiner Kraft! Ich rufe dich, mich diesen Wunsch zu erfüllen.
Lass sich Brooklyn in mich verlieben...«

Damit endete alles. Einen Moment saß Kai schweigend im Raum, während nichts geschah. //Vielleicht...habe ich doch einen Fehler gemacht....oder es ist nur Schwindel...// Gerade als er aufstehen wollte, knallte mit einem Ruck das Fenster auf. Starker Wind wehte durch den Raum und Kai fluchte auf, als einige schwarze Federn vor seinem Gesicht herum flogen. Doch dann hielt er inne und blickte auf. Vor ihm stand ein gut aussehender Junger Mann. Hüftlange Rote Haare, die sich wie ein Wasserfall über seine schwarze Kleidung ergoss. Schwarze Schwingen ragten aus seinem Rücken und aus dem Kopf schwarze Hörner. Blasse Haut und dünne Lippen zierte das Gesicht. Es wirkte Stolz und Hoheitlich. Sein Körper war straf und er stand kerzengerade da, während seine Haltung Kai etwas Arrogant vorkam. Die eisblauen Augen hatten eine Kälte, die man nicht beschreiben konnte und Kai spürte eine Gänsehaut. Es kam ihm so vor als wäre die Temperatur im Raum gefallen. Dennoch starrte er den anderen nur an und brachte keinen Ton heraus. „Mein Name ist Satan. DU hast mich gerufen.“ Seine Stimme klang hart, aber dennoch melodisch. Doch als Kai die Worte verstand keuchte er erschrocken auf und erstarrte. //WAS?//

